

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

N. 108.

Neuenbürg, Samstag den 8. Juli 1905.

63. Jahrgang.

## Kundschau.

Der deutsche Kaiser weilte auch in der letzten Woche in Kiel bei den verschiedenen Regatten, woraus erhellt, daß trotz allen Geschrei der ausländischen Presse eine Kriegsgefahr für Deutschland niemals bestand. Jetzt wird es schließlich zugegeben, daß eine volle Uebereinstimmung in der Marokkofrage zwischen Deutschland und Frankreich hergestellt sei. Soweit die Hauptpunkte dieser Stipulation veröffentlicht worden sind, lassen sie erkennen, daß der von Anfang an eingenommene Standpunkt Deutschlands in der Marokkofrage nun auch von Frankreich gutgeheißen wurde, nämlich daß der Sultan von Marokko in dem Umfang seines Gebiets nicht geschädigt werden soll, daß er souveräner Herr bleibe und daß alle Nationen das gleiche Recht der Handelsbeziehungen mit Marokko haben sollen. Nur bezüglich räuberischer Einfälle der marokkanischen Grenzbesitzer gegen Algerien soll Frankreich einige Vergünstigungen erhalten, aber all dies soll erst durch einen internationalen Kongreß festgesetzt werden. Gerade mit diesem Uebereinkommen hat der deutsche Reichskanzler den Franzosen in der blühendsten Weise bewiesen, daß Deutschland durchaus nicht eroberungsfähig ist oder gar einen Krieg heraufbeschwören will, während andererseits nun England in der fatalen Lage sich befindet, entweder seine Absage bezüglich der Beschickung der Marokkokonferenz zurückzunehmen, oder aber durch sein Wegbleiben die Konferenz überhaupt unmöglich zu machen, worauf dann die Abmachungen zwischen Frankreich und Deutschland volle Geltung erhalten und England den Franzosen und Deutschen nichts mehr drein zu reden hat.

Paris, 7. Juli. Die heutige Unterredung Rouviers mit Radolin erstreckte sich auf die endgültige Form, welche den Mitteilungen gegeben werden soll, die zur Zeit ausgetauscht werden, in welchen Frankreich den Beitritt zur marokkanischen Konferenz vollziehen werde.

Berlin, 8. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bälou richtete an den deutschen Botschafter in Paris einen Erlaß, worin er das Auftreten des französischen Sozialisten Jaures in Berlin untersagt.

Der französische Sozialistenführer Jaures hat auf die Note Bälows hin, wie nicht anders zu

erwarten war, seine Reise von Paris nach Berlin aufgegeben. Er wird die für Berlin geplante Rede voraussichtlich in deutscher und französischer Sprache in sozialistischen Blättern erscheinen lassen. Im übrigen darf man ihm nachrühmen, daß er sich zu dem Erlaße des Reichskanzlers vernünftiger gestellt hat, als die Mehrzahl seiner deutschen Genossen, die sich in Schwärmungen und Verdrehungen nicht genug tun kann.

In Frankreich hat die Deputiertenkammer den Gesetzentwurf betreffend die Trennung von Kirche und Staat mit großer Mehrheit nunmehr endgiltig angenommen und das Gesetz geht jetzt an den Senat. Das Ministerium Rouvier lebt der Hoffnung, daß auch der Senat das Gesetz annehmen werde, umso mehr, als sämtliche Landorte für ihre dauerlichen Kreditkassen diejenigen Gelder als Staatsbeitrag erhalten, die der Senat durch die Nichtauszahlung von Summen für Kulturzwecke in den betr. Gemeinden erspart; jede christlich gesinnte Gemeinde hat es deswegen in der Hand, das ihr vom Staat geschenkete Geld der Kirche im gleichen Betrag wieder anzuhängen. Daß bei diesen Geldern manche Summen in unbefugtes Taschen stecken bleiben, ist ja mit Sicherheit vorauszusetzen, aber dagegen wird sich früher oder später starker Widerstand in der Bevölkerung erheben. Der Papst und die Bischöfe können es deswegen wohl auf einige Zeit probieren, wie sich die Sache entwickelt. Staatsfreundliche Bischöfe werden jedenfalls nicht mehr eingesetzt werden und damit wird doch wohl mancher Mißstand innerhalb des französischen Klerus gehoben werden können und zwar umso leichter, als die minderartigen Elemente im französischen Klerus die freie Wahl haben, ob sie weiter dienen oder sich vom Staat pensionieren lassen wollen. In dieser Pensionierung ist der Staat nämlich nach dem neuen Ernennungsgesetz verpflichtet.

In Frankreich spielte sich am Mittwoch mit der in der Auvergne veranstalteten internationalen Automobilfahrt um den Gordon-Bennet-Pokal ein großes sportliches Ereignis ab. Sieger wurde der Franzose Thiéry, welcher bekanntlich schon in dem vorigjährigen, im Taunus veranstalteten Gordon-Bennet-Rennen siegte; als Zweiter folgte der Italiener Razzari, als Dritter der Italiener Cagno, als Vierter der Franzose Gaillois. Als Thiéry als

Erster am Ziele in Lashamps eintraf, wurde er von der Menge stürmisch begrüßt. Der Kolonialminister beglückwünschte ihn und überreichte ihm die akademischen Palmen. — Zur marokkanischen Angelegenheit liegt nichts wesentliches vor; jedenfalls verliert sie mehr u. mehr ihr ursprünglich kritisches Aussehen.

Die Krisis in Ungarn droht sich infolge des Scheiterns der kürzlich vom Ministerpräsidenten Baron Fejervary mit den Führern der Oppositionsparteien gepflogenen Verständigungsverhandlungen endlos in die Länge zu ziehen. Was nunmehr geschehen soll, darüber scheint man sich weder auf Seiten der Regierung, noch im Lager der Oppositionsparteien klar zu sein. — In Fiume desertierten während des Aufenthaltes des österreichisch-ungarischen Uebungsgeschwaders 22 Matrosen von demselben, durchgängig ungarischer Nationalität, und flüchteten in die umliegenden Dörfer.

Im Kaukasus droht ein allgemeiner bewaffneter Aufstand auszubrechen. In Tiflis herrschen seit einigen Tagen Unruhen; dunkle Gerüchte über die Menterei auf dem „Potemkin“ vermehren die Aufregung. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Personenverkehr zwischen Tiflis und Batum ist seit zwei Tagen, der Warenverkehr zwischen Batum und Baku seit 2 Wochen unterbrochen.

Die Lage in Odessa ist nach wie vor kritisch. Die Polizei soll jede Nacht Hunderte von Verhaftungen vornehmen, darunter hervorragende Bürger, Rechtsanwälte und andere Standespersonen. Viele Leute sind aus der Stadt vertrieben worden.

Am 4. Juli war der amerikanische Nationalfeiertag, der „Unabhängigkeitstag“. An demselben wird in der Union herkömmlicherweise Gewalttätiges in Schiebereien und im Abbrennen von Feuerwerk geleistet. So war es auch diesmal; hierbei sind in 150 Städten 36 Personen getötet und über 1600 verletzt worden.

In München, wo zur Zeit die Landwirtschaftsausstellung stattfindet, ist der Fremdenbesuch ungewöhnlich groß, so daß viele im Freien nächtigen mußten. Der Bierverbrauch entspricht der Hitze. Das Hofbräuhaus verzapfte am Sonntag 195 hl, die Rathäuser-Brauerei sogar 460.

Strasburg, 6. Juli. Von dem gestern über Strasburg, sowie über zahlreiche Orte im Unterelsaß

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Klaven  
die 3gep. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Nur ein Papierstreifen.

Detectivroman von Adolf Hölzerl.

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe nun allerdings nichts von dem erfahren, was ich gern wissen wollte, aber darauf war ich mehr oder minder gefaßt,“ sprach Johnson gleichgültig. „Nun will ich aber Ihnen ein Bekenntnis machen.“

„Ein Bekenntnis?“ riefen wie aus einem Munde Dr. Timal und Miß Mary.

„Ja, ein Bekenntnis“, erwiderte Johnson mit unerschütterlicher Ruhe.

„Ich war 9 Jahre lang Detectiv.“

Ein Rauschen der Bewirrung ging durch das düstere Gemach.

Johnson wartete erst die Wirkung seiner Worte ab, dann fuhr er fort: „Ich bin ein Schüler Mr. Browns in New-York und war nach seinen eigenen Worten — außer Clarke — sein bester und begabtester Schüler. Clarke ist ein Genie in seinem Berufe und war nicht zu überflügeln; sein Scharfsinn ist geradezu bewundernswert. Wenn es nun Ihrer beiden Wunsch ist, dann werde ich die Sache in die Hand nehmen und vielleicht auch mit Erfolg“, setzte er mit Betonung bei.

„Wie gern würde ich Ihre Dienste annehmen“, rief Dr. Timal aus, „aber ich kann Sie nicht freibekommen. Bedenken Sie, Johnson! Sie stehen im Verdachte, einen Mord begangen zu haben. Die

gesetzlichen Bestimmungen lauten, daß ein Mörder die Gefängnismauern nie verlassen darf, selbst nicht unter Bewachung!“

„Ich war auf diesen Einwand gefaßt“, murmelte Johnson.

„Aber Sie können uns doch auch gewiß noch in anderer Weise raten und helfen“, sprach bittend Mary. „Ich beschwöre Sie bei dem Andenken Ihres Prinzipals und Freundes, der Ihnen sein Vertrauen stets in einem so hohen Maße bezeugte, helfen, raten und retten Sie uns aus dieser gräßlichen Lage. Der Täter muß eruiert werden und losse es, was es wolle.“

„Nun, wohlan“, versetzte Johnson, „dann will ich Ihnen einen Rat geben, ohne übrigens zu verlangen, daß derselbe unbedingt eingehalten wird. Herr Dr. Timal ist Jurist und weiß ja in solchen Dingen besser Bescheid wie ich. Er hat es deshalber in der Hand, von meinem Vorschlage Gebrauch zu machen oder nicht. Ich gebe meinen Rat nicht dem Fachmann, sondern Ihnen, Miß Mary. Derselbe geht dahin, noch in dieser Stunde an das Detectiv-Institut von William Brown in New-York, Manchesterstraße 250 d zu telegraphieren, er möchte mit dem nächsten Zuge Eduard Clarke hierher schicken. Dem Telegramm wäre vielleicht noch die Bemerkung beizufügen, daß, im Falle Clarke nicht abkommen könnte, man von einer anderen Persönlichkeit absehen möge. Dann kommt er sicher“, setzte Johnson trocken bei. „Würde Brown einen anderen hierher senden, so hätte dies keinen Zweck; denn es bringt die Sache ja doch nur Clarke heraus.“

Dr. Timal, den die bescheidene Art und Weise, mit der ihm Johnson entgegen kam und das Vertrauen, das letzterer in seine juristische Tätigkeit und Erfahrung setzte, angenehm berührte, sagte natürlich zu allem „Ja“, und so konnte Johnson seinen Besuchen zu erkennen geben, daß er die heutige Rücksprache als beendet ansehe und derselben nichts beizufügen hätte.

Miß Mary und Dr. Timal standen von ihren Sigen auf, dankten in herzlichen Worten und verabschiedeten sich von ihm.

Johnson hat noch, daß man Clarke, nachdem er sich bei Dr. Timal gemeldet, und für den Fall, daß er überhaupt käme, sofort zu ihm bringen möge, was ihm dann auch versprochen wurde.

Johnson sah scheinbar apathisch in seiner Zelle und las in einem Zeitungsblatte die sich widersprechenden Berichte über den sensationellen Mord an Mr. Forbes. Als er diesen Berichten des öfteren seinem Namen begegnete und sich stets als Mörder tituliert sah, andererseits aber wiederum die Lobhudeleien las, mit denen der Generaldirektor Dr. Mathes bedacht und überhäuft wurde, jener Dr. Mathes, der sein ausgeprochenen Feind war und der ihm ein solch schlechtes Zeugnis ausgestellt hatte, da schien seine eiserne Ruhe denn doch einen Stoß zu erleiden. Sein Blut kochte, und sein Gemüt empörte sich gegenüber den Verdächtigungen und Vermutungen, für die er die Zielscheibe abgeben mußte, jein ganzer innerer Mensch bäumte sich auf, und er





gezeigt habe,  
der I. Kammer  
ere. Von selbst  
Veränderung der  
ernte reichen  
besondere hatte  
orte den denkbar

en Jahren haben  
verkäufe statt-  
und manchem  
n zu wollen. —  
ein Sinken der  
gen Lande wird  
nd das Zurück-  
unserer Gegend  
zurückzuführen  
wird, zumal da  
Folge haben  
vollen Furchen-  
billige Preise  
nur rauen, mi-  
u um. — Auch  
wieder erreichen  
s russische Holz-  
Klörreispand-  
lehten Jahre so  
weiter machen  
manches weiter  
zeit nicht einmal  
Markt bringen zu  
vor Weihnachten  
nen: Neuweller  
ach Weihnachten  
(C. B.)

Die Frau des  
wollte ein Dampf-  
gen Umstand fiel  
em Wasser und  
arbeiten konnte,  
Vorsorglich besteht  
er Sitzung vom  
veziers Zwangs-  
im, nachdem sie  
belgeschäften an  
en vollständigen  
also fortan die  
te an Sonntagen  
und Weibungs-  
stige Monats-  
hren, besonders  
Allvieh Troch-  
ler zahlreich am  
gedrückt. Die  
igen Preise für  
leischpreisen und  
ingen, während  
Schweinemark  
mäßiger Umsatz,  
eine 20—30 A  
atigen Schweine-  
eine wurden zu

Verkehr wird  
schließen erprobt  
st, leuchtet auf  
be auf, die so  
wert. Dadurch  
brochen werden  
die Teilnehmer  
drücke haben die  
en Schluß durch  
en. Sie hängen  
Glühlampe auf  
s Amt Kenntnis  
erhält.

m p f u n g d e s  
hat einen Auf-  
schen die sittliche  
gen liegt, zum  
Sein Kampf  
geboren, nicht  
g der unreinsten  
ehört in aller-  
und Bild, der  
et und sittliches  
bes, krankhafte  
Bahnsinn, Ver-  
eime schon ver-

giste Kinder im Gefolge hat. Dieser Schmutz  
schmückt sich mit Worten falscher Wissenschaftlichkeit,  
er entlehnt der Kunst und Dichtung Mittel, um zu  
verführen, aber er tritt auch in rücksichtsloser Ge-  
meinheit auf die Straßen und Märkte, dringt in  
das Haus der Wohlhabenden ebenso wie in das der  
schlichten Arbeiter, vergiftet oben und unten die gesunde  
Schamhaftigkeit und die Selbstachtung und verkündigt  
nahte, entwerende Genusnacht. Kein Stand, kein  
Alter, kein Geschlecht ist gefeit vor den verderblichen  
Wirkungen, die heute schon die frühe Jugend ergreifen  
und ihr die besten Kräfte rauben. Eltern aller  
Stände, Lehrer, Erzieher, Geistliche aller Bekenntnisse,  
Leiter der Gefängnisse und Zwangsberziehungsanstalten  
wissen von Erfahrungen zu berichten, die das Herz  
jedes Vaterlandsfreundes mit Schmerz erfüllen. Es  
handelt sich also in diesem Kampfe um eine An-  
gelegenheit des ganzen Vaterlandes und der Mensch-  
heit. Darum müssen auch die Bekämpfer aus allen  
Schichten der Bevölkerung kommen und sich zu  
gemeinsamem Kampfe vereinen, verbunden von dem  
gleichen Geiste sittlichen Ernstes und edlen Pflicht-  
gefühls. Der Bund will diese Vereinigung ermög-  
lichen; denn der starke Feind kann nur mit vereinten  
Kräften überwunden werden. Durch Abhaltung von  
Vorträgen, Verbreitung von Schriften, Zeitungs-  
artikeln u. dergl. will er auf das allgemeine Sittlichkeits-  
bewußtsein einwirken und durch schriftliche und  
mündliche Vorstellungen bei Behörden, Parlamenten  
u. s. w. eine Besserung der ungeunden Verhältnisse  
anbahnen. Die Mitglieder des Bundes zahlen 1 A.  
Jahresbeitrag. Anmeldungen, sowie Geldsendungen  
nimmt der Schatzmeister des Volksbundes, Lehrer  
Hörsch, Berlin, Postamt 87, entgegen.

Eine Katastrophe, die 59 Menschenleben forderte,  
hat eine norwegische Ortschaft am Lönsandsee bei  
Reidal nördlich von Bergen heimgesucht. Wie ein  
Telegramm aus Christiania meldet, stürzte dort  
abends plötzlich ein Teil der das Ufer bildenden  
Felswand in den See. Die dadurch hervorgerufene

20 Fuß hohe Welle riß die in der Nähe befindlichen  
Häuser und Menschen mit sich fort. 59 Personen  
sind umgekommen. Der herrschende starke Sturm  
machte es unmöglich, daß aus den andern am See  
liegenden Ortschaften Hilfe gebracht werden konnte.

[Glückliche Ehe] „War Ihr Reisender nicht  
früher Buchhalter bei Ihnen?“ — „Ja wohl. Um  
den Reiseposten hat er sich erst beworben, nachdem  
er sich verheiratet hatte.“ (Fl. Bl.)

[Schlau] „Warum jetzt zu Dich denn im  
Gasthaus immer direkt hinter die große Fenster-  
scheibe?“ — „Da kriegt man größere Portionen,  
weil einem die Passanten auf die Keller sehen können!“

[Erster Gedanke] „... Wenn Sie wissen wollen,  
Frau Nachbarin, wo Ihr Junge seine Sonntagshosen  
zerrißen hat, so will ich's Ihnen verraten... an  
meinem Gartenzaun — er hat Äpfel stehlen wollen!“  
— „Ein nichtsaugiger Burche! ... Da hättest  
Du doch die alte Hoje anziehen können!“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Essen a. d. R., 20. Jan. Die Gesamtzahl  
der Streikenden in der heutigen Morgenschicht  
über und unter Tage beträgt 195 604 Mann gegen  
195 876 Mann in der gestrigen Morgenschicht. Es  
ist also eine Abnahme von 272 Mann zu verzeichnen.

St. Petersburg, 20. Jan. (Russ. Tel.-Ag.)  
Die Tabakfabrik Schapfel erbat sich 1 Kompagnie  
Soldaten zum Schutze, als 500 Arbeiter vor der  
Fabrik erschienen und die Einstellung der Arbeit  
forderten. Die Fabrik wurde geschlossen. Ihre  
Arbeiter vereinigten sich mit der Menge, welche in  
das Etablissement eindrang und die Arbeitseinstellung  
erzwang. Die Truppen machten von ihrer Waffe  
keinen Gebrauch und kehrten in die Kasernen zurück,  
als sich die Menge entfernte.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Amtsgericht Neuenbürg. In die Gemeinderäte.

Unter Bezugnahme auf § 2 der Justizministerial-Verfügung  
vom 21. Oktober 1899, betreffend die Aufnahme von Vermögens-  
verzeichnissen und die Vornahme von Schätzungen, wird den Ge-  
meinderäten die auf 1. Januar fällige Berichterstattung über die  
Zusammenfassung der örtlichen Inventurbehörde in Erinnerung  
gebracht (vergl. Justizministerial-Amtsblatt 1899 S. 381).  
Den 17. Januar 1905. Oberamtsrichter  
Doderer.

### A. Amtsgericht Neuenbürg. In die Herren Vorstände der Gemeindegerichte.

Unter Hinweis auf § 78, Abs. 2 der Dienstvorschriften für  
die Gemeindegerichte (Justizministerial-Amtsblatt 1902 S. 109)  
werden die Vorstände an umgehende Berichterstattung betreffend  
den Anfall vom Jahr 1904 in Wahnsachen und bürgerlichen  
Rechtsstreitigkeiten erent. Fehlanzeige erinnert.  
Den 18. Januar 1905. Oberamtsrichter  
Doderer.

### Calmbach Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

#### Im Konkurse

über das Vermögen des **Matthäus Deder**, Kaufmanns in  
Calmbach, ist die Vornahme einer Abschlagsverteilung von  
25% genehmigt.

Zu berücksichtigen sind bei einem verfügbaren Masse-  
bestand von 13 809 M. 15 S und  
bevorrechtigte Forderungen 243 M. 66 S und  
unbevorrechtigte Forderungen 47 959 M. 61 S.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen benach-  
richtigt, daß das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berück-  
sichtigenden Forderungen auf der Gerichtsschreiberei des A. Amts-  
gerichts Neuenbürg niedergelegt ist.  
Den 20. Januar 1905. Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Oberdorfer.

Das

### Invaliden-Versicherungsgesetz

vom Juli 1899.

Eine Darlegung in Gesprächsform von

#### Oberlandesgerichtsrat Hallbauer.

Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in  
Württemberg neu bearbeitet von **Herrn v. Soden**  
zum Preise von 80 S zu haben bei

**C. Meeh.**

Forstamt Neuenbürg.

### Brennholz-Verkauf

am Samstag den 28. Januar,  
vormittags 10 Uhr in Neuen-  
bürg (Rathaus) aus den Durch-  
forstungen in Abt. Diederbusch,  
Hahnenfalk, Lor, Fingeltes-  
brunnen, Zweitannen, Schwab-  
hausen, Salmisgrund u. Efels-  
bach:  
Nadelholz Nm.: 7 Scheiter u.  
319 Anbruch.  
Anbruch Nm.: 32 Eichen und  
64 übriges Laubholz (Buchen,  
Ahorn und Birken).

Notensol.

Donnerstag den 2. Februar  
d. J., nachmittags 2 Uhr werden  
ca. 50 Quadratmeter

### Randelplaster

im öffentlichen Abstreich in  
Alford vergeben.  
Notensol, den 18. Januar 1905.  
Schultheißenamt.  
Pfeiffer.

Dobel.

### Gläubiger-Aufruf.

Wer an den verst. **Johann  
Philipp Rehr**, Fuhrmann hier  
eine rechtmäßige Forderung zu  
machen hat, hat solche innerhalb  
10 Tagen, vom Tage der Ver-  
kündung an, bei dem Unter-  
zeichneten anzumelden, da im  
Falle späterer Anmeldung eine  
Forderung unberücksichtigt blei-  
ben müßte.

**J. P. Hummel**,  
Nachlassverwalter.

### Lösungen u. Lehrtexte

der  
**Brüder-Gemeine pro 1905**  
zu haben bei

**C. Meeh.**

## Bestellungen

auf den

# „Enztäler“

für die Monate **Februar** und **März**  
werden von allen Postanstalten und Landpost-  
boten entgegengenommen.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu  
finden — längstens **vormittags**  
**8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

## Gedenket der hungernden Vögel!

Reklameteil.

### Große Vorteile

beim Einkauf von

**Anzug-, Hosen- und Heberzieherstoffen**

bietet Ihnen

das größte Tuch-Spezial-Geschäft in Baden  
**Adolf Martin, Pforzheim (Rathaus).**

Sie können sich dabei nicht mehr als 600 Stoffe im  
Preise von 4 S. — an der Meter am Stück ansehen und,  
da diese Firma nur **erstklassige Fabrikate zu billigen**  
**Preisen** verkauft, sparen Sie Geld, wenn Sie Ihren  
Bedarf in Herren-Heberstoffen stets in diesem Spezial-  
geschäft decken.

Hierzu zweites Blatt.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Knopffabrikanten **Wilhelm  
Lang** in Arnbach wurde am 19. Januar 1905, nachmittags 4 Uhr  
das **Konkursverfahren** eröffnet und Bezirksnotar Budt in  
Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Februar 1905 bei  
dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten  
oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung  
eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in  
§§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände,  
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

**Samstag den 18. Februar 1905, vormittags 10 Uhr**  
vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige  
Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind,  
wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze  
der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache  
abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-  
verwalter bis zum 10. Februar 1905 Anzeige zu machen.  
Den 20. Januar 1905. Sekretär Keller.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Johann Georg Lang**, Senjen-  
schmieds in Arnbach wurde am 19. Januar 1905, nachmittags  
5 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet und Bezirksnotar  
Budt in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Februar 1905 bei  
dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten  
oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung  
eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in  
§§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände,  
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf  
**Samstag den 18. Februar 1905, vormittags 10 1/2 Uhr**  
vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige  
Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig  
sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verab-  
folgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem  
Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus  
der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem  
Konkursverwalter bis zum 10. Februar 1905 Anzeige zu machen.  
Den 20. Januar 1905. Sekretär Keller.



niedergegangenen Unwetter, das mit orkanartigem Sturm und Hagelschlag verbunden war, hat das Land schweren Schaden gelitten, der sich jedenfalls auf mehrere Millionen beziffern dürfte. Nicht so schwer fallen dabei die großen Verheerungen, welche der Hagel in der Stadt Straßburg selbst an Fensterscheiben, Gartenanlagen usw. angerichtet, als die Mitteilungen vom Land, über die Vernichtung der Feldfrüchte in zahlreichen Gemärlungen, ins Gewicht. Neben Weizen, Gerste, Kartoffeln und Runkelrüben haben auch die Weinberge und Hopfenanlagen in Buchweiler, Hagenau, Barr, Bischweiler, Sulz usw. ungeheuren Schaden erlitten. Auch die Waldungen wurden von dem Orkan vielfach aufs schwerste geschädigt. Das Unwetter wird mit demjenigen vom 1. Juli 1897 verglichen. Eine umfassende Hilfsaktion zur Beschaffung von Seglingen usw. dürfte in den nächsten Tagen in die Wege geleitet werden.

Göttingen, 7. Juli. Im Leinetal hat ein furchtbares Gewitter und Hagelsturm die gesamte Ernte vernichtet und tausende von Obst- und Waldbäumen entwurzelt.

Die unbeschreibliche Hitze fordert auch in Italien viele Opfer. Beim Passieren des Apennin-Tunnels bei Prachia wurden viele Passagiere des Schnellzugs Rom-Napoli infolge der furchterlichen Hitze von Krämpfen befallen und wollten sich aus den Fenstern werfen. Auch in Florenz und Umgebung sind zahlreiche Fälle von Sonnenstich vorgekommen.

### Württemberg.

Stuttgart, 6. Juli. Der Kammer der Abgeordneten genehmigte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Etatskapitel 116, Salinen und 117, Badenstadt Wildbad. Beim ersten Kapitel bemerkte Finanzminister v. Beyer auf den Wunsch des Abg. Maier-Rottweil (Ztr.) nach Errichtung eines staatlichen Soldats in Rottweil, es seien darüber bereits Erwägungen angestellt worden, nach seiner Auffassung könne es sich aber nicht um eine staatliche, sondern höchstens um eine Unterstützung des Staats zu einer städtischen Unternehmung handeln; überdies hätten die Wälder in Hall, Sulz und Jagstfeld den bisherigen Bedürfnissen genügt. Es wurden dann auch noch einige andere Wünsche vorgebracht, namentlich nach Dienst Erleichterungen der Salzfelder und nach einem Tagelohn derselben von 3 M. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde zugesagt. Sodann genehmigte das Haus die Regierungsforderung von einer Million Mark als erste Rate für die Bahn von Schorndorf nach Welzheim. Die Abgeordneten Käb, Schock und Rembold-Gmünd hätten ein früheres Projekt Baden-Welzheim-Gmünd lieber gesehen und bemängelten an dem Vorschlag der Regierung namentlich, daß diese Bahn den Welzheimer Wald keineswegs erschließen werde. Dem wurde von mehreren Rednern, namentlich dem Berichterstatter Hartmann und dem Abg. Hieber entgegengehalten, daß es unmöglich sei, eine Bahn zu bauen, die den Wünschen aller Interessenten entspreche. Im Zusammenhang damit wurde auch von mehreren Rednern der Bau von Zahnradbahnen, wie er für das Projekt Baden-Welzheim-Gmünd

stieß gegen Presse, Richter und Volk die bittersten Verwünschungen aus. Er stand auf und sprach mit erhobener Stimme: „Wartet nur, ihr Kanakillen; noch ist nicht aller Tage Abend!“ Keuchend und stöhnend setzte er sich auf seine Holzbank und sah starr und finster vor sich auf den Boden.

Da raffelte ein Schlüsselbund, ein Knirschen im Schloß, die Tür flog auf, und unter derselben erschien Mr. Clarke mit dem Kerkermeister und bot Johnson mit der heitersten Miene der Welt Gruß und Handschlag.

Welch ein Kontrast bestand doch zwischen diesen beiden Männern dem Aeußeren nach.

Der eine die Häßlichkeit, Unfreundlichkeit und der personifizierte Ernst, der andere hübsch und behäbig, heiter und liebenswürdig.

„Nun, alter Junge, wie geht es Ihnen?“ sprach heiteren Tones Clarke.

„Wie Sie sehen, gerade nicht zum Besten“, knurrte Johnson.

„Ich muß allerdings gestehen, daß ich nicht erwartet hätte, Sie in einem solchen Kostüm zu sehen, mit Ketten an den Beinen — her, ein verurteilt sonderbares Wiedersehen nach neun Jahren,“ setzte er hinzu und ließ einen durchdringenden, prüfenden Blick über die Gestalt Johnsons gleiten.

Der letztere fing den Blick auf, und sichtlich erregt brach er in die Worte aus: „Clarke, ich verbitte mir, daß Sie mich so fixieren, als ob ich der Mörder wäre oder doch wenigstens mit dem Morde in Zusammenhang gebracht werden könnte. Schweigen Sie,

notwendig gewesen wäre, als ein überwundener Standpunkt bezeichnet; man habe damit zu ungünstige Erfahrungen gemacht. Mehrfach wurde der Wunsch laut, es möge endlich der alte Streit begraben werden, damit Welzheim, als letzte der Oberamtsstädte ohne Bahnverbindung, endlich auch seine Bahn erhalte. Weiterhin wurden genehmigt 600 000 M. als erste Rate für eine Bahn von Göppingen nach Gmünd, 180 000 M. als letzte Rate für die Nebeneisenbahn von Laupheim nach Schwendi und 100 000 M. als letzte Rate für die Bahn von Kofberg nach Burzach. Morgen Weiterberatung des Eisenbahnbaukreditgesetzes und Gesetzentwurf betreffend Reservefonds der Staatsforsten. Schluß 1 Uhr.

Stuttgart, 7. Juli. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in ihrer heutigen Sitzung in sorgfältiger Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes ohne wesentliche Debatte 1 118 000 M. an Staatsbeiträgen zum Bau von Nebeneisenbahnen durch Privatunternehmer und zwar: 338 000 M. für die Bahn von Jagstfeld nach Neuenstadt, 640 000 Mark für die Bahn von Amstetten nach Gerstetten und 140 000 M. für die Bahn von Baihingen a. E. nach Enzweihingen. Ferner wurden für den Bau von zweiten Geleisen 4 700 000 M. bestimmt. Sodann wurde in zweiter Beratung der Gesetzentwurf betr. die Einrichtung eines Reservefonds der Staatsforsten nach kurzer Debatte gemäß den bereits bekannten Anträgen der Kommission, deren Berichterstatter Graf Uxkull war, genehmigt. Ein Antrag des Zentrums, betr. das öffentliche Ausschreiben der Verpachtungen von Staatsgütern im Falle von Neuverpachtungen, wurde angenommen. Durch eine königliche Note wurde bekannt gegeben, daß das Ministerium angewiesen sei, die Neuwahl in Mergentheim anzusetzen. Schluß 12<sup>1/2</sup> Uhr.

Die Aussichten der Verfassungsrevision haben sich gebessert. Nachdem vor drei Tagen Ministerpräsident Dr. v. Breiting in Friedrichshafen dem König Vortrag über den Stand der Angelegenheit gehalten hatte, empfing er am Donnerstag die ritterschaftlichen Abgeordneten einzeln in Sonderaudienz und machte ihnen wegen ihrer Haltung zur Revision eindringliche Vorstellungen. Es gelang ihm, den ritterschaftlichen Abg. Febr. v. Wächter alsbald zu gewinnen, während sich ein Teil der anderen ritterschaftlichen Abgeordneten die Entscheidung vorbehalten hat und ein anderer Teil von dem angenommenen prinzipiellen Standpunkt abzuweichen nicht gesonnen ist. — Ueber die Haltung der Prälaten zur Verfassungsrevision schreibt der „Kirchliche Anzeiger“: „Die gesamte Presse hat der Haltung unserer Prälaten unumwunden Anerkennung gezollt. Sie haben aufs neue den Beweis erbracht, daß unsere evangelische Kirche das Wohl des Vaterlandes höher stellt, als ihre eigenen politischen Vorrechte.“

Infolge der tropischen Hitze der letzten Tage hat sich die Zahl der Hitzschläge im Lande unheimlich vermehrt.

Tübingen, 7. Juli. In einem hiesigen Hotel hat sich ein Kellner mit einem gefälschten Telegramm

rief er mit zornbebender Stimme, als Clarke eine abwehrende Bewegung mit der Hand machte, gleichsam als ob er sich entschuldigen wollte, „schweigen Sie, Clarke, Sie sind ein Dromedar! Wenn ich ein Mörder wäre, dann würden Sie die allerletzte Persönlichkeit sein, die ich von New-York telegraphisch hierher rufen wollte.“

Diese Ansicht war, vom Standpunkte Johnson aus betrachtet, so logisch und wahr und klang, trotz des Ernstes mit dem diese Worte gesprochen wurden, so drollig, daß Clarke laut aufschauen mußte.

Die Kerkerluft scheint Sie etwas nervös zu machen, alter Junge, meinte Clarke. „Wer wird denn gleich so hitzig sein. Sie wissen ja doch, daß das alles zu unserem Handwerk gehört.“

„Bei mir brauchen Sie aber Ihre Kunststücke nicht in Anwendung zu bringen,“ sprach großend Johnson.

Clarke lenkte begütigend ein. „Wir sind doch hoffentlich nicht zusammengelommen, um uns zu zanken, Johnson“, rief er aus. „Lassen Sie uns den Fall Forbes besprechen. Die Zeit drängt. Was halten Sie davon? Haben Sie eine Vermutung? Wie standen Sie mit Ihrem Prinzipal, wie mit den übrigen Vorgesetzten? Wie mit Ihren Untergebenen? Waren Sie gefürchtet oder beliebt und haben Sie Beobachtungen angestellt, vielleicht eine Unregelmäßigkeit in dem Rastgebahren bemerkt? Wer führte die Kasse? Ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß ich meine Recherchen nach dieser Richtung hin ausdehnen und unternehmen werde, denn an einen Machealt

die Tageskasse angeeignet und ist mit dem Gelde verschwunden.“

Hall, 7. Juli. Gestern fiel in einer hiesigen Brauerei ein Brauer in die Braupanne und wurde so schwer verbrüht, daß er bald darauf im Krankenhaus gestorben ist.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldrennach, 6. Juli. Der heute beerdigte Veteran Philipp Brodbeck von hier machte letzten Sonntag in gehobener Stimmung mit seinen Kameraden einen Besuch in Maulbronn bei einem dort wohnhaften Kameraden. Die heiße Witterung hat zweifellos wesentlich dazu beigetragen, daß die Ausflügler gegen Abend in ziemlich unlichthernem Zustande sich befanden. In solchem erlitt auf dem Heimweg, kaum 1 km vom hiesigen Ort entfernt, den sonst nüchternen, braven und fleißigen Brodbeck ein tragischer Unglücksfall (Schädelbruch), dem er nach schwerem Kampfe am Dienstag Abend erlag. Allgemeine Teilnahme wendet sich seiner Familie zu.

Pforzheim, 6. Juli. Heute fanden hier die Wahlen von 11 Stadträten und des Stadtverordnetenvorstandes statt. Von den ersteren wurden die H. Privatmann L. Böker, Kaufmann Fr. Breusch, Fabrikant G. N. Schmidt, Landwirt J. Bach (Brötzingen), Privatmann C. Beltmann, Bürgermeister Ch. Weber (Brötzingen), Fabrikant Alb. Wittum wieder- und Schuhmachermeister J. Dittus, Stadtbaumeister A. Kern, Privatmann J. Hoheisen und Bauunternehmer C. Ringer ausgewählt. Damit steigt die Zahl der sozialdemokratischen Stadträte auf 3. In den Stadtverordnetenverband wurden die H. Kommerzienrat H. Wesell als Obmann, Privatmann H. Becker als Obmannsstellvertreter, Fabrikant Ad. Schäfer und Feiler A. Lanck als Mitglied wieder- und Hr. Archibald H. Neuz neugewählt.

Pforzheim, 3. Juli. Der Stadtrat gibt bezüglich der Wasserverschwendung folgendes bekannt: In letzter Zeit zeigt sich an verschiedenen Stellen der Stadt Wassermangel. Da die für die Wasserversorgung zur Verfügung stehenden Quellen und Brunnen eine Wassermenge liefern, bei welcher noch 180 Liter auf den Einwohner entfallen, kann der Wassermangel an einzelnen Stellen nur durch große Wasserverschwendung hervorgerufen sein. Wir warnen vor solcher Wasserverschwendung mit dem Aufhagen, daß 2 Kontrolleure zur Visitation beordert sind und Konventionen nach Maßgabe der Strafvorschriften in der Wasserbezugsordnung von uns geahndet werden. — Mit Rücksicht auf die bestehende Wasserknappheit wird hiemit angeordnet, daß bis auf Weiteres die Gärten, Höfe u. nicht mit Schläuchen, sondern nur mit Sieklannen begossen werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Strafe geahndet.

Feldrennach. Am nächsten Dienstag findet hier Vieh- und Krämermarkt statt. Hierzu ergeht Einladung.

Neuenbürg, 8. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 40 Stück Milchschweine wurden zu 28—36 M. pro Paar verkauft.

denke ich nicht, und das Märchen mit dem Bräutigam der Tochter Mr. Forbes ist meiner Ansicht nach Unsinn. Auch der Verdacht, den man auf Sie geworfen hat, kann mich vorderhand nicht beschäftigen, denn ich nehme ihn nicht ernst. Ich suche zunächst nach dem Motiv der Tat. Kein Verbrechen ohne Motiv. Ohne ein solches ermordet man mir nichts, dir nichts keinen Menschen. Was sagen Sie dazu?“

Johnson sagte so bei sich in Gedanken: „Er ist immer noch der Alte.“ Dann begann er: „Clarke, es ist mir natürlich unmöglich, Ihre vielen Fragen so ohne weiteres mit einem Male zu beantworten. Ich muß Sie daher bitten, mich anzuhören und möglichst wenig mit Zwischenbemerkungen zu unterbrechen.“

„Very well!“ jagte Clarke, „bitte machen Sie den Anfang.“

— (Fortsetzung folgt.) —

### Zweifelbige Charade.

Die Erste, ist sie mit dem Miß vereint, Von Schmerzen und von Wunden frei erscheint. Wenn auf die erste Silbe folgt der Schlag, Sie Schmerzen lindern und auch heilen mag. Die Zweite deutet hin auf früh're Zeit. Sie tritt in Gegensatz zu jetzt und heut. „Das Ganze ist der Tod“, die Leute sagen: „Das Ganze“ hört man manchen seufzend klagen.

Auflösung des Logogrify in Nr. 104.

Brise, Brise.



**Dermisches.**

**(Fremdkörper im Auge.)** Mir ist etwas ins Auge geflogen, das ist der Schmerzensruf, der jetzt bei den Staubwolken des Sommers wieder alltäglich geworden ist. Man sieht, wie von den Betroffenen ihr Auge eifrig gerieben wird und doch der Schmerz nicht nachläßt. Im Gegenteil, er verschlimmert sich dadurch nur und der eingedrungene Fremdkörper sitzt meist um so fester im entzündlich geröteten Auge. Besser ist es schon, das unverletzte Auge zu reiben, um auf diese Weise auch die Tränenabsonderung des anderen anzuregen, die oft den Südensried heraufbesördert. Auch ein kühles, sofort vorgenommene Augenbad mit reinem Wasser tut gute Dienste. Hat man Oliven- oder Mandelöl zur Hand, so tröpfle man wenige Tropfen davon ins Auge und wasche es nach einiger Zeit mit warmem Wasser aus. Es gelingt so oft, Staub, Asche, Splitter u. zu entfernen. Frisch gelöschter Kalk, der ins Auge geriet, muß schnell mit reichlich kaltem Wasser ausgewaschen werden, da sonst das Auge leicht unheilbar erblinden kann.

**(Einfaches Mittel gegen Nasenbluten)** Ein einfaches, langesprobt und bewährtes Mittel gegen Nasenbluten ist eine heftige Bewegung der Kinnladen, wie beim Rauen. Kindern gebe man zu diesem Zweck einen Papierpfropfen in den Mund und lasse sie daran heftig saugen. Erwachsene brauchen das Papier nicht, denn es ist die Bewegung der Kinnlade, die das Bluten stillt. Dieses einfache Mittel ist selbst in ziemlich heftigen Fällen schon erfolgreich gewesen.

Die Nahrung der Kinder soll auch in der Sommerfrische während der großen Ferien möglichst dieselbe bleiben! Darum nehme man genügenden Vorrat der altbewährten Maggi-Erzeugnisse mit auf die Reise, zumal sie nur wenig Raum beanspruchen. Eine Tasse guter Bouillon, aus Maggi Bouillonkapseln in kürzester Zeit, nur mit kochendem Wasser bereitet, ist weit bestimmter, als kalte, zumal

alkoholische Getränke. Ein Leiser Suppe, aus Maggi Suppenwürfeln bereitet, ist gleich vorzüglich an Nährwert und Wohlgeschmack. Auch mit der bekannten Maggi'schen Suppen- und Speisewürze möge man sich versehen. Natürlich werden die Erwachsenen ebenfalls davon profitieren.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme**

**Paris, 7. Juli.** In dem heute im Elysee abgehaltenen Ministerrat machte Ministerpräsident Rouvier Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland über Marokko. Er äußerte, alles berechtige zu der Hoffnung, daß ein endgültiges Uebereinkommen in kurzer Frist zustande kommen werde.

**Berlin, 7. Juli.** Wie die „Voss. Ztg.“ aus London meldet, erfährt der Moskauer Berichterstatter des Standard, daß dem Zaren demnächst eine Denkschrift überreicht werden soll, worin im Namen der ganzen russischen Armee politische Reformen gefordert werden. Die Anregung dazu sei angeblich von der Petersburger Garnison ausgegangen.

**Odessa, 7. Juli.** Der Befehlshaber des Schwarzen Meer-Geschwaders, Admiral Tschukhmen, hat dem Generalgouverneur von Odessa telegraphiert, das Geschwader habe Befehl erhalten, das Panzerschiff Potemkin aufzusuchen und gefangen zu nehmen oder zu vernichten. Eine heute aus Sebastopol eingegangene Depesche meldet, daß das gesamte Geschwader von dort ausgelaufen sei.

**Berlin, 7. Juli.** Großes Aufsehen erregt in englischen militärischen Kreisen, einer Londoner Meldung des Berliner Tageblatts zufolge, die plötzliche Zurückziehung des neuen Armeegewehrs, von dem etwa 80000 Stück bereits nach Indien verschifft sind. Die Kassierung erfolgte auf den Druck der öffentlichen Meinung hin und weil eine hochstehende Person den Wunsch ausdrückte, Waffenbestellungen von Fachleuten und Militärs und nicht von interessierten Armeelieferanten beeinflussen zu lassen.

**Verbiers, 7. Juli.** Infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern in den hiesigen Fabriken ist ein ernstes Streit ausgebrochen. Die Fabrikanten kündigten für morgen die Schließung von 43 Werken an. Hiervon werden mehrere Tausend Arbeiter betroffen.

**Brüssel, 7. Juli.** In der Kohlengrube Gendebien bei Anderlues ist heute durch schlagende Wetter ein Gesteinsturz erfolgt, wodurch 40 Bergleute verschüttet wurden. 11 sind getötet, 12 verletzt; 1 wird vermißt.

**Landwirtschaftliches.**

Auf Brachsflüge und frisch geschälte Getreidestoppeln wird Thomasmehl je zeitiger, desto besser ausgestreut. Dabei braucht man gar nicht ängstlich zu sein, daß das Mehl dann auch gleich untergeeggt oder untergepflügt werden müßte, es kann ruhig obenauf liegen bleiben, bis es gelegentlich der nächsten Arbeit mit Egge oder Pflug von selbst hincinkommt. Das oberflächliche Liegenbleiben des Thomasmehls ist durchaus nicht von Nachteil, sondern auf Böden, die genügend Feuchtigkeit haben, sogar von Vorteil, denn gerade in den oberen Bodenschichten veranlassen die wertvollen Nährstoffe und Nebenbestandteile des Thomasmehls, Phosphorsäure, Kalk, lösliche Kieselsäure, Eisen und Mangan, in ihrer Wechselwirkung mit Feuchtigkeit und Luft eine ganze Reihe von chemischen Vorgängen, durch die auch die Bodenbakterien zu einem lebhafteren Wachstum angeregt werden; in kurzer Zeit tritt dadurch ein Ergrünen des Ackerbodens ein, eine Gäre, die sonst viel längere Zeit in Anspruch nimmt. — Für die Herbstmonate scheint die Nachfrage geradezu stürmisch zu werden.

**Wetterliches Wetter am 9. u. 10. Juli.**

Bei sehr warmer Temperatur ist für Sonntag und Montag neben zeitweiliger Aufhellung mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu neuen Entladungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Die Ortsbehörden**

werden an die Erledigung des Erlasses vom 23. Mai ds. Js. betreffend die Aufstellung und Vorlegung der Stats für das Rechnungsjahr 1905/06 (Enztäler Nr. 84) erinnert.

Neuenbürg, den 7. Juli 1905.

K. Oberamt.  
Hornung.

**Neuenbürg.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Wilhelm Blach, Zimmermanns hier, kommt am

**Freitag den 14. Juli ds. Js. vormittags 11 Uhr**

das gesamte Liegenschaftsvermögen auf dem hiesigen Rathause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

- a) 1/2 (Stadtwerkseigentum) an Gebäude Nr. 270, 2 a 05 qm einem Wohnhaus, s. Hofraum am oberen Sägetweg;
- b) Gebäude Nr. 270b — 13 qm, einer Holzhitte daselbst;
- c) 1/2 (Stadtwerkseigentum) an dem unter Gebäude Nr. 270a befindlichen Keller;
- d) Parzelle Nr. 240 — 2 a 02 qm Gras- und Baumgarten am hinteren Berg;
- e) Erbbaurecht an dem Gebäude Nr. 269 am oberen Sägetweg.

Das ganze Anwesen ist angekauft zu 3800 M.  
Den 7. Juli 1905.

K. Grundbuchamt.  
Stirn.

**Neuenbürg.**

Für Bäckereien u. Private empfehle mein Lager in

**feuerfesten Backofen-Platten und Gewölb-Steinen**  
Georg Haizmann.

**Blüh-Stauer-Kitt**

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.  
Zu haben bei

**G. Meck,**  
Schreibwarenhandlung.

**Wichtig für Gastwirte,** die ihren Konsum verdoppeln wollen!  
**Zu Pforzheim**

Restaurant zum Kupferhammer haben wir während dem Schützenfest (9.—15. Juli) unseren **automatischen Jahrmacht** und das Neueste in **Orchestrions**

ausgestellt. Jeder Gastwirt soll unsere Ausstellung sehen.

**L. Spiegel u. Sohn,**  
Ludwigs-hafen a. Rh.

Leistungsfähigstes Geschäft der Musikwerkbranche. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Niedrige Preise. — Volle Garantie.

**K. Forstamt Hirfan.**

**Schichtung- u. Brennholz-Verkauf**

am Dienstag den 11. Juli, vorm. 1/2 10 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswald VI Birkenebene, und VII Beckenhardt Abt. 5 Herrschaftsbiel, Abt. 8 Brückmühl und Scheidholz der Hut Beckenhardt:

Rm.: Nadelholz: 3 Roller I. Kl., 85 Prügel und 102 Anbruch sowie 6 flächenlose Nadelholzreis geschätzt zu 700 Wellen.

**K. Forstamt Langenbrand.**

**Nadelholzhammholz-Verkauf**

am Donnerstag den 20. Juli, vorm. 10 Uhr im „Röhle“ in Baldrennach aus Staatswald III Hundstall Abt. Bühlweg, Handwald, Erzwasch; IV Hengstberg Abt. Bord. Dittenbrannen; V Sauberg Abt. Ob. Sauberg; VIII Gairen Abt. Reichenberg. Lannen-Langholz 3312 St. mit Fm.: 373 I., 748 II., 948 III., 690 IV., 152 V. Kl. Lannen-Sägholz 40 St. mit Fm.: 25 I., 8 II., 4 III. Kl. Losverzeichnis neuentgeltlich, Schwarzwälderlisten à 4 M. vom Forstamt Langenbrand.

**Sie sparen**

beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Fabrik. — **Sieger Fahrrad** zu voll. Garant. v. M. 65.—25. — **Parasol** M. 10.— **Luftschloße** M. 4.— **Nähmaschinen** in jeder Gr. ... 45.—

**Fuld & Co., Bankgeschäft**

**PFORZHEIM, Kienlestrasse 15.**

- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
- Besorgung neuer Couponbogen.
- Kostenfreie Controlle von Effecten in Bezug auf Auslösung und Convertierung.
- Kostenfreie Aufbewahrung u. Verwaltung offener Depots.
- Vermietung von Stahlfachern (Safes) unter eigenem Verschluß der Mieter.
- Conto Corrent- und Checkverkehr.
- Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
- Discontierung und Incasso von Wechseln.
- Überweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
- Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

**Mühlenbau und Maschinenfabrik Alfred Rilling**  
Dusslingen-Tübingen (Württemberg.)

- Kompl. Einrichtungen von Getreidemühlen:**  
Sichtmaschinen — Chasseur Frucht-, Gries- — putz- und Gerbmäschinen.
- Komplette Einrichtungen von Sägmühlen:**  
Walzenvollgatter — Zirkular- und Pendelsägen.
- Hartzerkleinerungsmaschinen aller Art**  
(Steinbrecher etc.)
- Turbinen — Wasserräder aller Systeme**  
mit mech. und hydrant. Regulatoren.
- Transmissionen mit Ringschmierung.**

**Metzgerschmalz**

garantiert reines einheimisches Schweineschmalz mit feinem Zwiebelgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:  
Eimer 20—25 Pfd. 15.—20.35  
Ringhafen 30.—40.60  
Schwefel 15.—30.50  
Zweigbüchel 20.—40  
Wassertopf  
sowie in 10 Pfd.-Dosen à 6.— gegen Nachn. oder Vorkauf.  
W. Beurlen jr.  
Kirchheim-Teck 106 (Württ.)  
In Holzgeb. Preisl. 3. Diensten.  
**Rahmgebühren werden sofort vergütet.**  
Viele Anerkennungschriften!





Neuenbürg.

### Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einem hiesigen geehrten Publikum hauptsächlich den Herren Wirten hier und in den Nachbarorten mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich in meinem Hause, **Gasthof zum Adler**

#### eine **Küferei**

eingerrichtet habe und empfehle ich mich bei Bedarf in jeden vorkommenden **Holz- und Kellerarbeiten** unter Zusage reeller und prompter Bedienung.

Ich bitte, mich in meinem Unternehmen güt. zu unterstützen.

Hochachtung

**Tobias Rüd zum Adler.**

Vielen ist es nicht bekannt,  
daß der

### Göppinger Sauerbrunnen

durch seinen hohen Gehalt an Kohlenäure, kohlensauren Salzen und alkalischen Erden der **Verdauung** (Stoffwechsel) so förderlich ist. Darüber zahlreiche Anerkennungen. Wer täglich sein „Göppinger“ trinkt, pflegt seine Gesundheit. Niederlage: **Wilh. Fick, Tel. 26, in Neuenbürg.** Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

## Spiegel

finden Sie in der

### Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: **Richard Trendel, Pforzheim**  
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,  
ebendasselbst **Photographie-Rahmen u. -Ständer,**  
**Bilder** von den billigsten bis zu den feinsten,  
**Galerien** mit allem Zubehör.

## Greb & Fröhau

Bankgeschäft

**PFORZHEIM**

— Güthestrasse 14 (Badgasse) —

Besorgung aller Bankgeschäfte.

Spezialität: An- und Verkauf von Wertpapieren. Verwaltung von offenen und geschlossenen Depôts in grossem, diebes- und feuersicherem Kassengewölbe.

Vermietung von einzelnen Fächern verschiedener Grösse, unter Selbstverschluss der Mieter.

## Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen



in allen Preislagen und großer Auswahl  
laufen Sie billig bei

**Wilh. Bross,**

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft (A.-G.)

Telephon Nr. 323.

Pforzheim

Aktien-Kapital M. 20 000 000

empfeht sich zur

Vermittlung und Besorgung von

## Bankgeschäften aller Art

wie:

An- und Verkauf von Wertpapieren,  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,  
Beleihung von Wertpapieren,  
An- und Verkauf von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland, von ausländischen Banknoten, Gold etc.,  
**Conto-Corrent-Verkehr,**  
Checkverkehr und Annahme verzinslicher Gelder,  
Einlösung von Coupons und verlostten Effekten,  
Versicherung verlosbarer Papiere gegen Kursverlust,  
Ausstellung von Kreditbriefen und Accredativen auf in- und ausländische Plätze,  
Auszahlungen an amerikanischen und sonstigen überseeischen Orten.

Geschäftslokal: **Weierstrasse 9.**

(bisher Winter, Engler & Co.)

Reichspostfiliale.

Höfen.

## Einige Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

P. Lemppenau & Co.

## Chr. Schill

Bauunternehmer  
in Wildbad

empfeht waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

**Falzziegel,**

(Tonwarenindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

**ka. Portlandcement**  
vom württ. Portlandcementwerk  
Lauffen a. N.

**Sacksteine**

in allen Sorten und

**Kaminsteine,**

**Schwemmsteine**

und selbstgefertigte

**Schlacken- u. Gipssteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,

**feuerfeste Sacksteine und**

**Platten,**

**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** in allen  
gemahl. **Schwarzkalk**

in Säcken,  
**Carbolinum,**

**Dachpappen,**  
Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Nach

## Amerika

von

## Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

## Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:

**Carl Pfister, Kaufmann**  
in Neuenbürg



Auskünfte und Prospekte durch die Agenturen:  
**Theod. Weiss, Neuenbürg;**  
**Carl Baezner, Wildbad;**  
oder die Generalvertretung  
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Neuenbürg.

Neue

## Fahrräder

empfeht zu 90 M.

Max Geuzle.



Niederlagen: **Wilh. Englin,**  
**Kaufmann, Neuenbürg; Apotheker**  
**Tränker, Herrenau.**

## Zu jeder Jahreszeit

kann sich jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen Hausrum bereiten mit **J. Schraders-Mostsubstanzen** in Extractform v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das bitter Getränk kommt auf ca. 7 J. vorräthig in Port. zu 100 und 50 Liter; Depot in Neuenbürg bei: **Apoth. Bozenhardt;** in Wildbad bei: **Ant. Helten, Drogh.,** und **Apoth. Bozenhardt Herrenau, Apoth.**

Neuenbürg.

Bestellungen auf

## Kohlen u. Koks

für den Winterbedarf zu Sommerpreisen nimmt entgegen

**Franz András.**

Neuenbürg.

Suche sofort ein

## Lehrmädchen

fürs Puzfach.

**Frau Lina Jungel.**

Neuenbürg.

4-6 tüchtige

## Zimmerleute

können sofort eintreten bei  
**Zimmermeister Water.**

Neuenbürg.

frischer

## Portland-Zement

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

**Kalk- und Zementfäde**  
bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.

**Gg. Haizmann.**

## Gottesdienste in Neuenbürg

am **3. Sonntag** nach dem **Freieinigkeitsfest**, den 9. Juli, **Predigt** vorm. 10 Uhr (Math. 15, 14; Lied Nr. 345);  
**Stadtpfar Paulus,**  
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter; Derselbe.  
**Mittwoch**, den 12. Juli, morgen 7 Uhr **Beichtunde.**

